

„Sicher! Das geht si scho‘aus“

Graz – liegt das eigentlich in der Schweiz? Ungefähr so begann meine Liebe zu Österreich und mein Weg nach Graz. Dass Graz die zweitgrößte Stadt Österreichs (nach Wien) ist, habe ich dann ziemlich schnell herausbekommen. Viele meiner Bekannten und Freunde fragten mich trotzdem fortwährend, wie ich mir denn ein Semester in der Schweiz finanzieren könne.



Der Grazer Hausberg Schöckl bei -20°.

Dies ging leider nicht, da die Uni Köln nicht so kulant ist. Ich habe trotzdem viel für mich selbst in Graz gelernt.

Es hat alles geklappt, in Österreich.

Zunächst habe ich mich für das ERASMUS-Semester beworben und dabei auf Universitäten geachtet, an denen in bestenfalls mein Studium sinnvoll fortsetzen könnte. Dachte ich. Da ich in meinem letzten Mastersemester ins Ausland - nach Graz bin, wollte ich nicht untätig sein und die letzten zwei, drei offenen Veranstaltungen in Graz absolvieren.

Schnell war mir auch klar, dass ich zwar gerne einmal in einem Studentenwohnheim wohnen würde, aber eine Bewerbung über WG-Gesucht erschien mir einfacher. So gelangte ich auch an meine zauberhaften Linzer-Mädels in einer herrschaftlichen Altbau-WG mitten in der Grazer City. Dass ich endlich einmal in einem Altbau wohnen und leben durfte, hat mich sehr zufrieden gemacht.

Die Bewerbung an der Karl-Franzens-Universität lief etwas holprig an, da ich online über ein kompliziertes Nummern-Verfahren einen Studiengang auswählen musste, aber Lehramt für Sonderpädagogik nicht existent war. Erst im Nachhinein legte mir eine Kommilitonin aus Köln nahe, mich für Inclusive Education einschreiben zu lassen, es hätte ihr sehr gut gefallen. Also tat ich dies. Das Studium war ein großer Erfolg, nicht nur wegen der Menschen, sondern auch wegen den Themen und Aufgaben. Durch ein Diagnostik Seminar konnte ich altes BA-Wissen wieder auffrischen und mehr noch, neues dazu lernen. Durch abwechslungsreiche Methoden (und ja alles wird benotet in Österreich, auch jedes Referat) wurde einem ein zu Anfangs schwieriges Thema zugänglich gemacht. Da es sich bei Inclusive Education um einen Masterstudiengang handelt, waren mit mir noch 43 weitere StudentInnen in diesem Studiengang und ich war schnell bei allen als ERASMUS-Studentin bekannt. Die Kontaktaufnahme gestaltete sich daher relativ einfach.

„Warum geht eine Deutsche eigentlich nach Österreich?“, musste ich mir nicht nur von meinen Kommilitonen diverse Male anhören, sondern auch von meinen Mitbewohnerinnen oder anderen Freunden. „Ja weil...“. Um ehrlich zu sein: ich hatte Angst vor dem Englischen. Im Nachhinein ärgere ich mich nur ein bisschen, nicht einfach nach Portugal oder nach Griechenland gegangen zu sein. Mit der Sprache und der Verständigung klappt alles doch immer irgendwie. Trotzdem möchte ich meine Zeit in Graz und in Österreich nie mehr missen. Außerdem gab es oft genug Verständigungsprobleme beim Bezahlen per „Bankomat“ – „Wie bitte? Bankomat? Hebt man da nicht Geld ab?“ oder „A Sackerl a no?“. Letzteres wurde der Running-Gag unter meinen Studienfreunden, als jemand erzählte, dass eine bekannte Deutsche dies als Abschiedsgruß verstanden hatte und sich somit nun oft verabschiedete. Eigentlich lautet die Frage nur, ob man auch noch

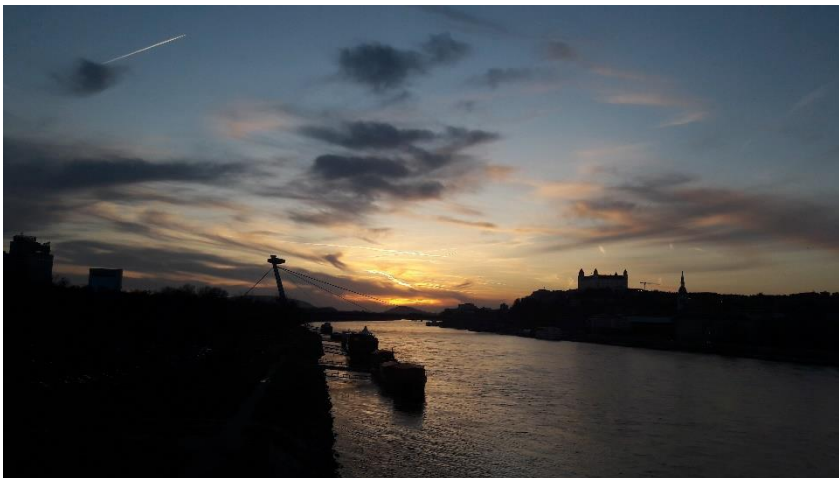
eine Tüte haben möchte. Über hart gesottene österreichische Dialekte möchte ich mich nun gar nicht auslassen, irgendwann ist man des Nachfragens müde, lächelt und nickt.

Ich war also tatsächlich im Ausland, sprachtechnisch zumindest. Aber nicht nur durch ihr eigenes Deutsch, auch in ihrem Gemüt sowie in ihrem Habitus unterscheiden sich die Österreicher von den Deutschen, was mir persönlich sehr zugesagt hat. Die Nähe zu Italien und die süd-östliche Lage beschenken den Grazern einen ruhigeren und entspannten Umgang mit bei Arbeiten und dem Leben. Ein Aperitivo nach der Arbeit oder auch schon mal nach dem Frühstück wird gerne zu sich genommen. Die vielen lauschigen und sehr hübsch angelegten Plätze in Graz verlocken gerade zu danach. Der Sinn nach gutem Essen, und dafür ist der Österreicher anders als der Deutsche bereit mehr Geld auszugeben, ist beim Einkaufen auf einem der Bauernmärkte zu beobachten, oder in den liebevoll gestalteten kleinen Supermärkten. Natürlich gibt es auch große Ketten wie Billa und SPAR, die sich aber preislich und auch in der Qualität vom deutschen Sortiment unterscheiden. Dies ist mir positiv aufgefallen.



Izola, Slowenien

Jeden Tag guten Kaffee trinken zu können wurde ein bisschen „happiness“, die wir uns gerne



Bratislava #nofilterneeded

gegönnt haben. Aber nicht nur kulinarisch hat Österreich einiges zu bieten, auch zum Vereisen ist Graz geografisch gelegen eine Eins plus mit Sternchen. Wien, Bratislava, Ljubljana, Triest, Maribor, Zagreb, Ungarn und sogar Sarajevo wurden besucht. Die Anbindungen sind super und wenn man ein Auto hat noch sehr viel einfacher zu erreichen. So viele Städte und Länder wie in den letzten fünf Monaten bereise ich sonst noch nicht einmal in einem Jahr. Dabei haben wir Slowenien als unseren Geheimtipp auserkoren, da das Land nicht nur preislich, sondern auch landschaftlich und menschlich lockt. Der schmale Streifen Adria Küste ist bezaubernd und noch nicht so touristisch wie Italien. Zu empfehlen sind die Reisen, die das Erasmus-Büro in Graz anbietet. Die zuständigen Studenten geben sich wirklich alle Mühe und die Trips, die ich mitgemacht habe, waren jedes Mal eine tolle Erfahrung. Besonders die Wanderung mit zwei Übernachtungen auf einer Berghütte und abschließendem Rafting im wundervollen Gesäuse-Nationalpark werde ich so schnell nicht vergessen.

Alles in allem habe ich meine Zeit in Graz sehr genossen. Natürlich gibt es auch einmal Rückschläge oder schwierige Zeiten, aber auch diese bringt man hinter sich. Dadurch, dass ich mir einen

Nebenjob in einem Café gesucht hatte, fühlte ich mich noch besser angekommen und habe die Arbeit dort sehr genossen.

Freunde findet man überall, gerade in eine Situation, in der fast alle alleine in einem neuen Land, in ungewohnter Umgebung und mit der Lust auf Abenteuer aufeinander stoßen, wie die Atmosphäre in einem ERASMUS-Semester zu Beginn aufgeladen ist.